

Forschungsnetzwerk Antisemitismus im 21. Jahrhundert (FoAn21):

Jüdische Reaktionen auf Antisemitismus: die Entgrenzung des Sag- und Machbaren in der jüdischen Ritualpraxis

Duisburger Projektteil: Das Judentum in der Alltagspresse
und in der didaktischen Praxis

**Man kann etwas tun! Antisemitismusforschung und
Interventionsmöglichkeiten**

Projektpräsentation DISS-Duisburg:

„Das Judentum in der Alltagspresse“

Dr. Jobst Paul



Ausgangslage

- mehr als 75 Jahre der Aufarbeitung der Schoa
- Jahrzehnte des interreligiösen Gesprächs
- Kampf gegen Antisemitismus

Ausgangslage

- mehr als 75 Jahre der Aufarbeitung der Schoa
- Jahrzehnte des interreligiösen Gesprächs
- Kampf gegen Antisemitismus

Ziel

- Ermittlung von Ursachen des fortwährenden ‚othering‘
- Ermittlung stereotyper Wissensbestände

Ausgangslage

- mehr als 75 Jahre der Aufarbeitung der Schoa
- Jahrzehnte des interreligiösen Gesprächs
- Kampf gegen Antisemitismus

Ziel

- Ermittlung von Ursachen des fortwährenden ‚othering‘
 - Ermittlung stereotyper Wissensbestände
-
- **Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“** seit März 2021
Wie schlägt sich die Initiative im aktuellen Mediendiskurs nieder?

Methodische Grundlage: Diskursanalyse

- Wissensbestände werden durch lange Zeiträume tradiert (Macht- und macht-basierte Bildungsstrukturen)
 - MeToo; BlackLivesMatter; LGBT-Bewegung; Behinderten-Bewegung: Änderungen durch zivilen Widerstand, durch Massenbewegungen
 - Keine vergleichbare Bewegung im Bereich des Antisemitismus (→ christlich-theologische Legitimation und Sanktionierung)

Methodische Grundlage: Diskursanalyse

- Wissensbestände werden durch lange Zeiträume tradiert (Macht- und macht-basierte Bildungsstrukturen)
 - MeToo; BlackLivesMatter; LGBT-Bewegung; Behinderten-Bewegung: Änderungen durch zivilen Widerstand, durch Massenbewegungen
 - Keine vergleichbare Bewegung im Bereich des Antisemitismus (→ Doppelcharakter durch christlich-theologische Legitimation und Sanktionierung)
- Analyse / Nachweis durch historische Diskursanalyse:

Visionen der gerechten Gesellschaft. Der Diskurs der Deutsch-Jüdischen Publizistik im 19. Jahrhundert (2009)



Methodische Grundlage: Diskursanalyse

- übliche hermeneutische und philologischen Instrumente
- Klärung
 - von Machtverhältnissen
 - Sagbarkeitsfeldern / Strategien der Verengung und Ausweitung
 - Strategien der Verleugnung, der Relativierung, der Enttabuisierung

Methodische Grundlage: Diskursanalyse

- übliche hermeneutische und philologischen Instrumente
- **Analyse von Analogien, Symbolen und Metaphern, von binären Werturteilen in Texten**
- Klärung
 - von Machtverhältnissen
 - Sagbarkeitsfeldern / Strategien der Verengung und Ausweitung
 - Strategien der Verleugnung, der Relativierung, der Enttabuisierung

Das Ausgrenzungskonstrukt und die antisemitische Variante



Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt und die antisemitische Variante

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt (gegen ‚Barbaren‘, ‚Sklaven‘, ‚Kind‘, ‚Frau‘)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position):

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt und die antisemitische Variante

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt (gegen ‚Barbaren‘, ‚Sklaven‘, ‚Kind‘, ‚Frau‘)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position):

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

Thomas von Aquin (Übernahme ins christliche Dogma: fügt ‚Juden‘ hinzu)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position) = christlich

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen = jüdisch

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt und die antisemitische Variante

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt (gegen ‚Barbaren‘, Sklaven, ‚Kind‘, ‚Frau‘)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position):

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

Thomas von Aquin (Übernahme ins christliche Dogma: fügt ‚Juden‘ hinzu)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position) = christlich

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen = jüdisch

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

19. Jahrhundert: Christliche Nächstenliebe vs. Jüdischer Egoismus

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position):

christliche Nächstenliebe

‚Körper‘-Wesen

jüdischer Egoismus

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt und die antisemitische Variante

Das aristotelische Ausgrenzungskonstrukt (gegen ‚Barbaren‘, Sklaven, ‚Kind‘, ‚Frau‘)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position):

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

Thomas von Aquin (Übernahme ins christliche Dogma: fügt ‚Juden‘ hinzu)

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position) = christlich

pure Rationalität
selbstlose Hingabe ans Wohl ihrer Gemeinschaft

‚Körper‘-Wesen = jüdisch

(totale) Abhängigkeit von Körperbedürfnissen
moralisch minderwertig: (total) egoistisch, nicht
lernfähig, (nur zur (erzwungenen) Arbeit fähig)

19. Jahrhundert: Christliche Nächstenliebe vs. Jüdischer Egoismus

‚Geist‘-Wesen (Kopf-Position):

christliche Nächstenliebe

‚Körper‘-Wesen

jüdischer Egoismus

christlich-theologische Akteure → gefälschte
Thora- und Talmudzitate, um jüdischen Zugang
zur bürgerlichen Gesellschaft zu blockieren

jüdische Publizisten → Verteidigung der
jüdischen Ethik, Bloßstellung der gegnerischen
Strategie

„Sie sprechen die Beschuldigung aus, und Ihre Gesinnungsgenossen sprechen es Ihnen nach, im mosaischen Gesetze, also in der jüdischen Religion *sei nur der Jude* der Nächste, den zu lieben geboten sei. Das sprechen Sie so kalt, so gleichgültig aus, als ob es um Erklärung einer Stelle in Horazens Oden sich handelte, bedenken aber nicht, daß diese Beschuldigung ein Dolch sei, gezückt nach Millionen Herzen. Was sage ich, Herzen? nach Millionen Seelen, ein Schwert, die Ehre von Millionen Lebender und Verstorbenen zu morden. Ein solches Wort, und zumal im Munde eines Mannes, der für eine Autorität gehalten wird, ist mehr als Wort, ist eine *That* und eine folgenreiche schwer verantwortliche *That*.“ (Lazarus Adler, 1850)

Abgeleiteter Fragenkatalog

1. Welche Kommunikation besteht Mehrheitsdiskurs und Minderheitendiskurs?
2. Wie wird das jüdisch-christliche Verhältnis religionsgeschichtlich thematisiert?
3. Wie wird die Thematik Reformjudentum – Orthodoxie thematisiert?
4. Welche mehrheitsgesellschaftlichen Selbstzuschreibungen gibt es?
5. Welche Zuschreibungen an Juden und Judentum gibt es?
6. **Wie wird der jüdische Ritus im Diskurs abgebildet?**
7. **Wie werden jüdische Positionen zur Ethik im Diskurs abgebildet?**
8. **Wie wird der Bezug zwischen jüdischem Ritus und ethischem Inhalt abgebildet?**
9. Welche binären Darstellungs- und Stilmittel sind auffällig?

Zeitraumen der Texterhebung

- Kerndossier: 1. Januar – 15. März 2021
 - Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2021
 - Eröffnung des Festjahrs „1700 Jahre jüdischen Leben in Deutschland“ am Sonntag, den 21. Februar 2021
 - Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 7. März 2021
- Stichproben: Februar – Dezember 2020

Textquelle

- *Google Alerts* – Stichwort ‚Judentum‘ – Artikel aus **121 verschiedenen Medien**

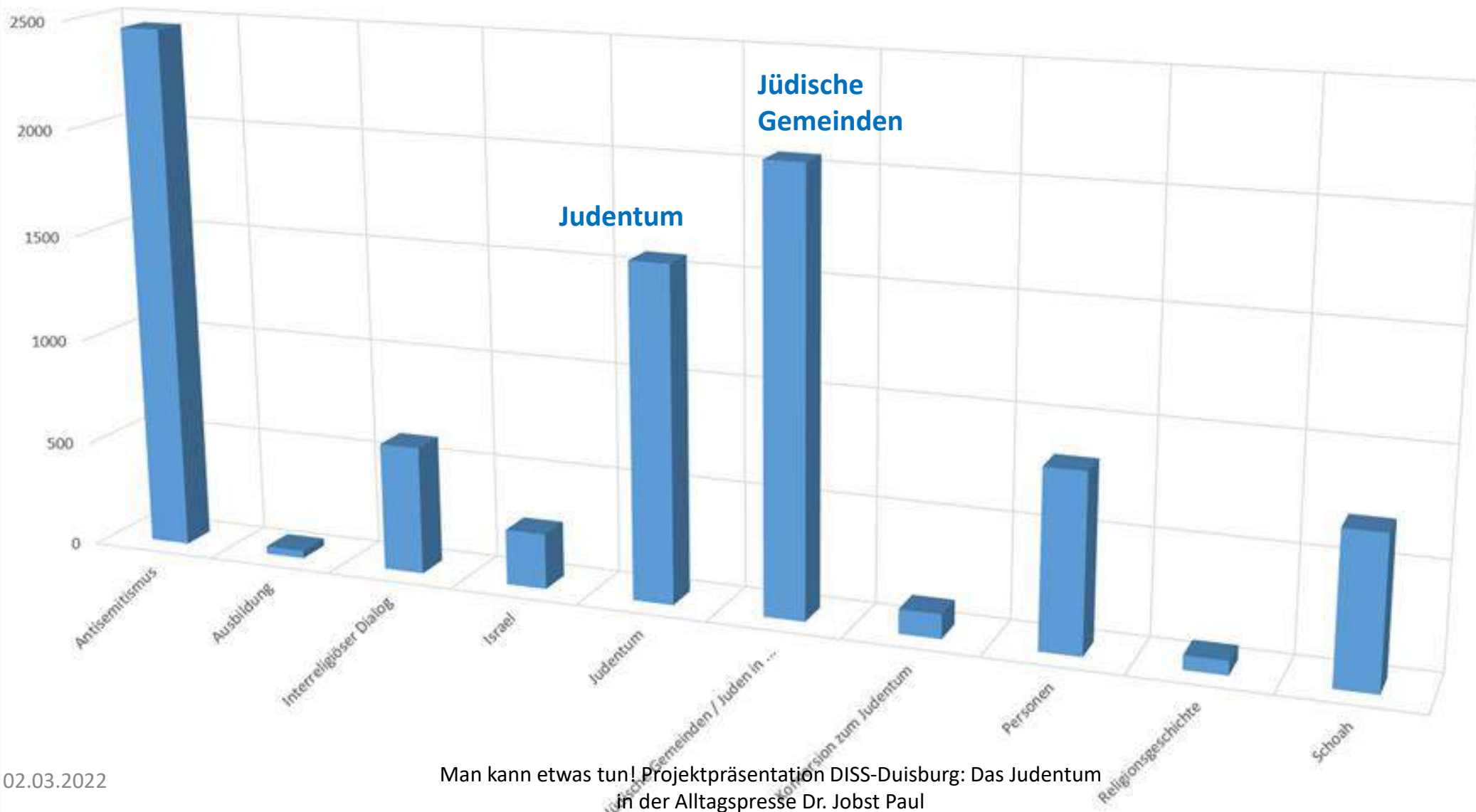
Dossier – 392 Medientexte

- Kerndossier 1. Januar – 15. März 2021: **347 Medientexte**
- Stichproben Februar – Dezember 2020: **45 Medientexte**

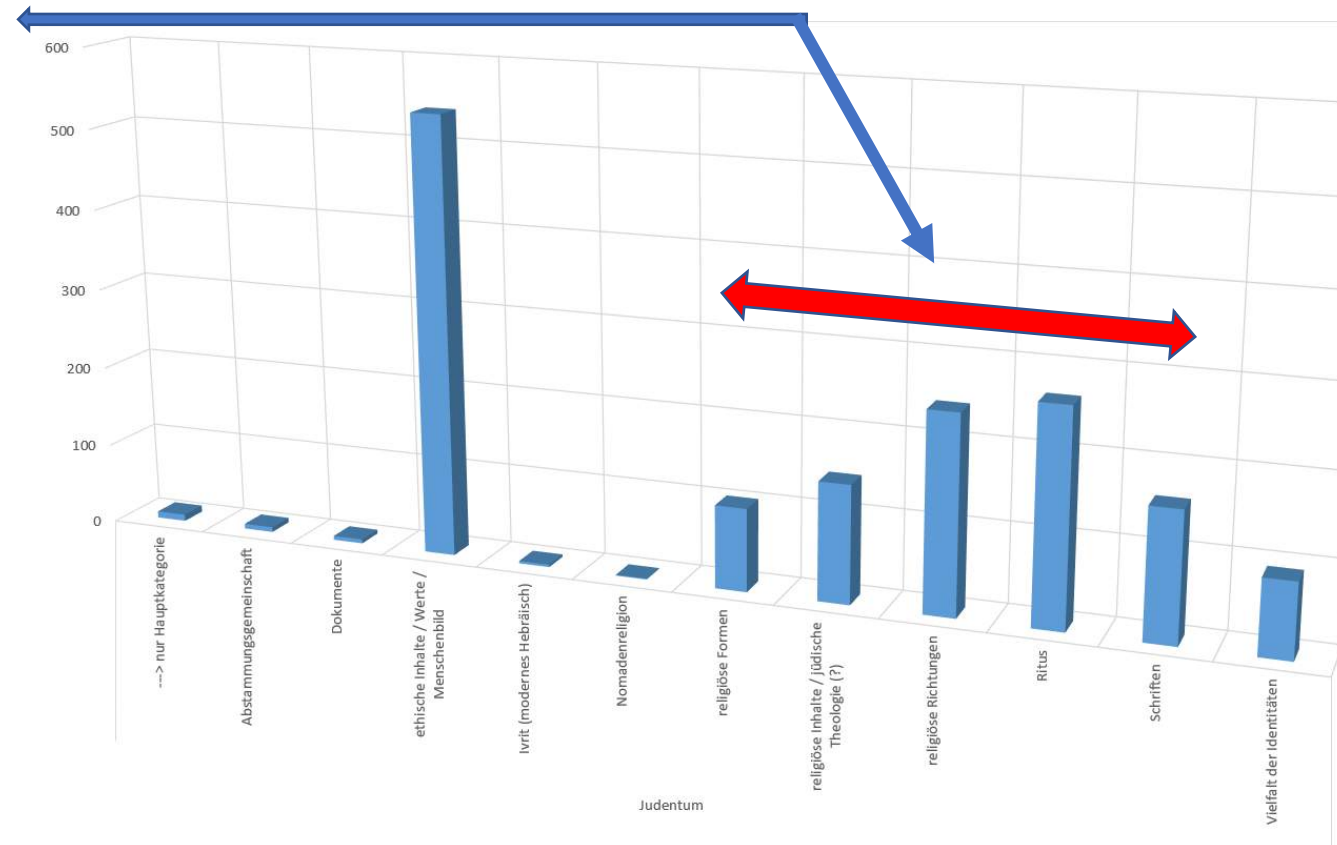
Verfahren / Ausbeute

- Eingabe aller **392 Texte** in eine CITAVI-Datenbank
- Zerlegung aller 392 Texte in **2371 sinnhafte Abschnitte (Fragmente)**
- *tagging* aller Fragmente in **10 Hauptkategorien, 2746 Unterkategorien, Unter- Unterkategorien etc.)**
- auf sie verteilen sich **8696 Treffer**.

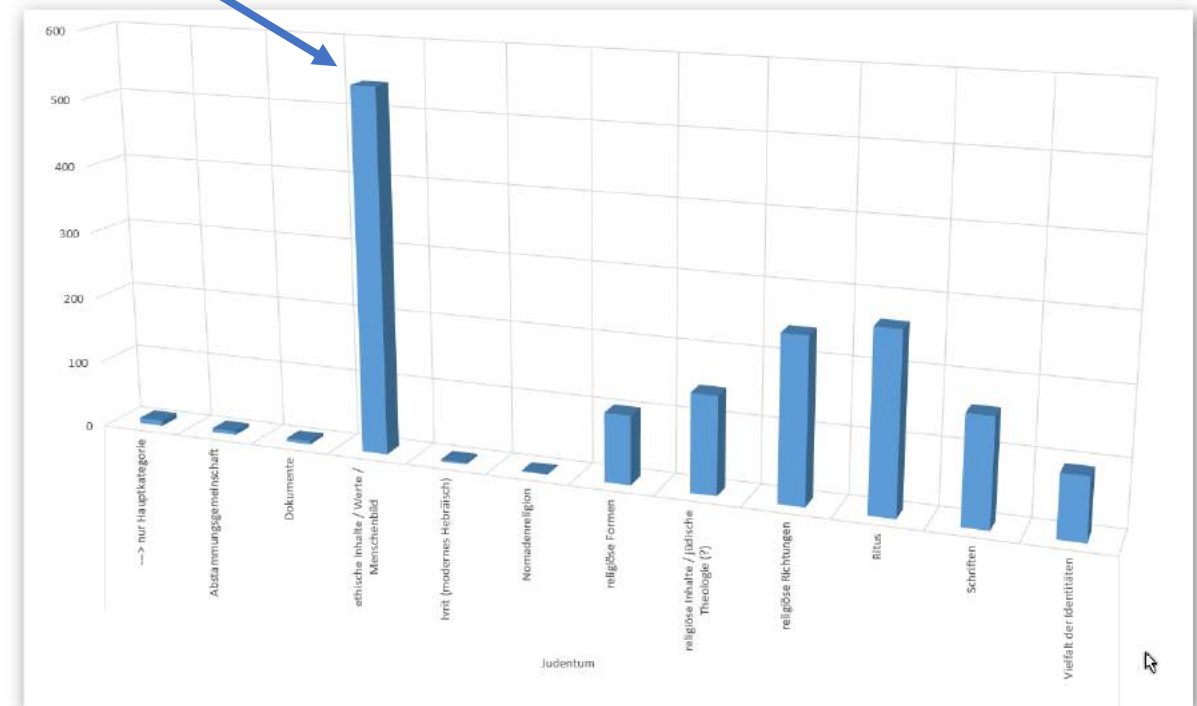
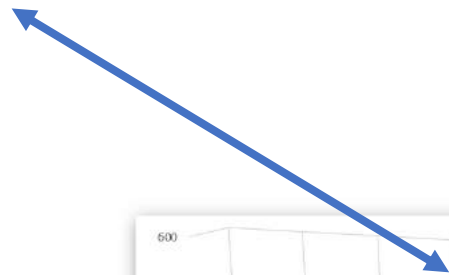
Antisemitismus



Judentum	1568
---> nur Hauptkategorie	8
Abstammungsgemeinschaft	6
Dokumente	5
ethische Inhalte / Werte / Menschenbild	540
Ivrit (modernes Hebräisch)	3
Nomadenreligion	1
religiöse Formen	102
religiöse Inhalte / jüdische Theologie (?)	145
religiöse Richtungen	243
Ritus	264
Schriften	159
Vielfalt der Identitäten	92
Gesamtergebnis	1568

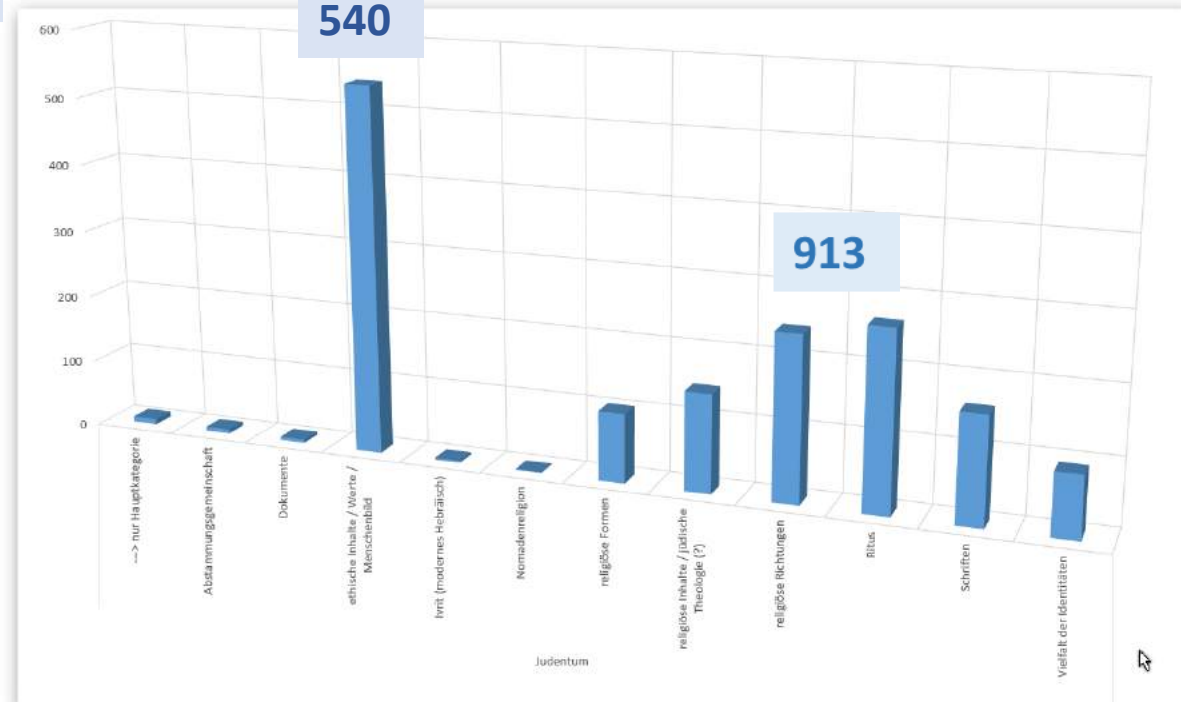


Judentum	1568
---> nur Hauptkategorie	8
Abstammungsgemeinschaft	6
Dokumente	5
ethische Inhalte / Werte / Menschenbild	540
Ivrit (modernes Hebräisch)	3
Nomadenreligion	1
religiöse Formen	102
religiöse Inhalte / jüdische Theologie (?)	145
religiöse Richtungen	243
Ritus	264
Schriften	159
Vielfalt der Identitäten	92
Gesamtergebnis	1568



Judentum	1568
---> nur Hauptkategorie	8
Abstammungsgemeinschaft	6
Dokumente	5
ethische Inhalte / Werte / Menschenbild	540
Ivrit (modernes Hebräisch)	3
Nomadenreligion	1
religiöse Formen	102
religiöse Inhalte / jüdische Theologie (?)	145
religiöse Richtungen	243
Ritus	264
Schriften	159
Vielfalt der Identitäten	92
Gesamtergebnis	1568

913



Weitere problematische Segmente im Mediendiskurs:

- Stereotype Gegenüberstellung: Orthodoxes – Liberales Judentum
- ‚Jüdisches Leben‘ → life style, exotistische Stereotype

"Wir wollen in diesem Jahr, in dem wir 1700 Jahre Judentum in Deutschland feiern, noch viel mehr als bisher den Reichtum dessen wahrnehmen, was das Judentum für unsere Kultur und Gesellschaft heute bedeutet. Mich jedenfalls macht dieser Reichtum von Herzen dankbar! Wir sollten ihn uns nicht entgehen lassen!"

Weitere problematische Segmente im Mediendiskurs:

- Stereotype Gegenüberstellung: Orthodoxes – Liberales Judentum
- ‚Jüdisches Leben‘ → life style, exotistische Stereotype
- ‚Leistungen‘ von Juden / Judentum

„Eine Blütezeit erlebte das Judentum in Deutschland im Mittelalter. Die Aschkenasim, wie die Juden in Deutschland hießen, waren in Bischofs und Reichsstädten gerngesehene Bewohner. Die Oberhirten wie die Könige verliehen ihnen Handelsprivilegien. Wirtschaftlich und kulturell brachten Juden das mittelalterliche Europa ungemein voran. Viele von ihnen arbeiteten im 11. Jahrhundert als Fernhändler und hatten Kontakte in den Orient. Auch für die Entwicklung der Städte waren Juden Schrittmacher: Vieles von dem, was sie als Händler erwirtschafteten, machte die Städte wohlhabend.“

Weitere problematische Segmente im Mediendiskurs:

- Stereotype Gegenüberstellung: Orthodoxes – Liberales Judentum
- ‚Jüdisches Leben‘ → life style, exotistische Stereotype
- ‚Leistungen‘ von Juden / Judentum
- christliche Vereinnahmungen des Judentums

„Schaut auf den Juden Jesu aus Galiläa aus Nazareth, das ist unser Heiland, das ist unser Erlöser: Der Jude Jesus. Und wenn ihr ihn verstehen wollt, dann müsst ihr ihn als Juden sehen.“

„Der Wiener Theologe Jan Heiner Tück spricht sich für die Wiedereinführung des Festtags der Beschneidung Jesu in der katholischen Kirche aus. Das Fest wurde bis zur Liturgiereform von 1969 immer am 1. Januar gefeiert.“

Weitere problematische Segmente im Mediendiskurs:

- Stereotype Gegenüberstellung: Orthodoxes – Liberales Judentum
- ‚Jüdisches Leben‘ → life style, exotistische Stereotype
- ‚Leistungen‘ von Juden / Judentum
- christliche Vereinnahmungen des Judentums (‚Geschwister‘, ‚Familie‘, ‚Wurzel‘; Gleichsetzung jüdischer und christlicher Feiertage)

Vielen Dank!